

Freitag, 15. Juli 2011 00:17 Uhr

URL: <http://www.wormser-zeitung.de/region/worms/meldungen/10941782.htm>

Wormser Zeitung

WORMS

Wenn Tiere Mährescher jagen

12.07.2011 - WORMS

Von Angela Zimmermann

AUSSTELLUNG Violetta Vollrath zeigt utopischen Bilderzyklus „Aus Wald und Flur“ im Heylshof

Warme Farben, niedliche Tiermotive, zarte Ornamente: Die Werke von Malerin Violetta Vollrath strahlen Idylle aus, laden zur eingehenderen Betrachtung ein. Doch an diesem Punkt entpuppt sich die Idylle als Trugschluss. Die Künstlerin führt den Betrachter mit positiven Elementen wie der Farbgestaltung, den schnörkeligen Ornamenten an das Werk heran, um dann die schonungslose Wahrheit aufzuzeigen: menschliche Eingriffe in natürliche Lebensräume.

Mährescher, die durch von zahlreichen Arten bevölkerte Felder preschen, Straßen, die sich mitten durch Lebensräume schlängeln, Fischkutter, die mit ihren Treibnetzen Jagd auf Meeresbewohner machen. Doch in Vollraths Welt schlagen die Tiere zurück, setzen sich zur Wehr. Rehe machen Jagd auf einen Mährescher, nehmen ihn in Beschlag und zerlegen ihn in seine Einzelteile. „Nachrichten aus dem Feld“ heißt das Werk, mit dem Vollrath eine kleine Geschichte erzählt, ähnlich wie in der christlichen Malerei die Schilderung von Heiligenviten. Im Bildvordergrund spielt sich das eigentliche Ereignis ab - die Zerstörung des Mähreschers durch die Rehe - gleichzeitig ist dieses Szenario der Höhepunkt einer Ereigniskette, deren Vorlauf im Hintergrund zu sehen ist. Hier machen die Rehe Jagd auf die Maschine, scheuchen sie durch das Feld. Bei intensiven Studien des Bildes fällt zudem auf, dass die Künstlerin im gobelinartigen Ornamentrahmen des Bildes den Mährescher immer wieder eingearbeitet hat - filigran und nur bei genauem Hinschauen als solcher zu erkennen.

Künstlerischer Protest gegen Umgang mit Tieren

Die Ausstellung „Aus Wald und Flur“ im Heylshof zeigt Violetta Vollraths künstlerischen Protest gegen den Umgang mit Tieren, ihren Beitrag zur gesellschaftspolitischen Kritik. Ihr „Nachrichten-Bilder“-Zyklus zeigt eine utopische Welt, in der Tiere nicht länger „Kollateralschäden“ menschlicher Zivilisation sind, sondern sich aufbäumen gegen die Zerstörung ihrer Lebensräume. Vollrath habe ihre Werke in einen neobarocken Wohnkontext gestellt, sogar eigens für die Ausstellung in Worms einen Teppich gefertigt und wolle damit an Trophäensammlungen barocker Jagdzimmer erinnern, erläuterte die Journalistin und Kunsthistorikern Dr. Ulrike



In Violetta Vollraths Bildern schlägt die Tierwelt zurück. Die Malerin protestiert mit ihren Gemälden gegen die Zerstörung von Flora und Fauna durch den Menschen. Foto: privat

Brandenburg bei ihrer Einführung. Einziger Unterschied: Die Jagdszenen, die die Künstlerin zeigt, drehen den Spieß um, machen die Tiere zu Jägern der vermeintlichen Zivilisation.

Die Künstlerin beherrsche alle malerischen Feinessen, bescheinigte ihr Museums-Kurator Dr. Olaf Mückain. Sie wolle die Würde der Tiere wiederherstellen, macht die Künstlerin deutlich. Die transzendente Obdachlosigkeit der Menschen genügt ihr nicht, sie möchte ihnen auch noch die Kultur als Alleinstellungsmerkmal nehmen. Dabei sei es ihr wichtig, vermeintlich schöne Szenen zu zeigen, die den Betrachter zum Hinschauen animieren. Violetta Vollrath war vor wenigen Jahren bereits mit dem „Eine-Milliarde-Euro-Projekt“ in Worms zu Gast. Vollraths Werke sind noch bis 11. September zu sehen.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main